Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 12

Artikel: Der Kritiker
Autor: Gmür, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-500259

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hans Gmür schrieb für Sie: Der Kritiker

«Gestatten Sie?» sagte der blonde junge Mann und setzte sich schwungvoll an den Tisch des älteren Herrn.
Mit sonorem Bariton bestellte er eine Stange Hell und wandte sich dann zu seinem Tischnachbarn:
«Darf ich einen Blick in Ihre Zeitung werfen?»
«Bitte», sagte der ältere Herr und trennte sich nicht ohne Bedauern von der spannenden Lektüre der Todesanzeigen.
«Ich lese nur rasch die Theaterkritik», versicherte der junge Mann. «Bin schon sagenhaft gespannt, was man über uns schreibt. Wir hatten gestern Première!»
«So so», sagte der ältere Herr.
«Ich bin nämlich Schauspieler. Kuno Müller-Regensberg! Sie werden schon von mir gehört haben.»
«Natürlich», log der ältere Herr ohne Begeisterung.
Der blonde Mime vertiefte sich in die Theaterkritik. Während er las, wurde sein Gesicht immer länger. Bei Zeile 33 schüttelte er heftig den Kopf. Bei Zeile 41 murmelte er: «So eine Frechheit!» Bei Zeile 44: «Unverschämter Kerl!» Am Ende des Artikels schlug er mit der Faust auf den Tisch.
«Worüber ärgern Sie sich?» fragte der ältere Herr.
«Ich ärgere mich nicht im geringsten», sagte Herr Müller-Regensberg wutschnaubend. «Was dieser Beckmann zusammenfaselt, läßt mich ja vollkommen kalt.»
«Schreibt er so schlecht über Sie?»
«Was heißt hier schlecht? Nichts schreibt er! Keine Zeile.
«Dabei haben Sie zweifellos eine große Rolle?»
«Selbstredend! Das heißt: Eine wichtige. Mein Text ist nicht ausgesprochen lang, aber wie ich diesen Satz bringe. Wie ich den linken Mundwinkel zynisch herumziehe, während ich sage: Die Pferde sind gesattelt! Das müßte ein Kritiker doch zu würdigen wissen. Aber dieser Beckmann ist ja kein Kritiker! Das ist ein geistiger Pfahlbauer, ein intellektueller Verdingbub!»
«Aber er hat doch keinen schlechten Namen als Kritiker.»
«Vielleicht bei irgendwelchen Klatschbasen. Wir vom Theater sind uns einig, daß er eine Null ist, eine jämmerliche, aufgeblasene Null!»
Der ältere Herr schmunzelte. Irgend etwas schien ihn zu belustigen. «Kennen Sie Beckmann persönlich?» fragte er.
«Nein», schnaubte der Schauspieler. «Ich habe auch gar kein Verlangen danach!»
«Das ist schade», lächelte der ältere Herr. «Ich möchte mich nämlich gerne vorstellen. Mein Name ist Beckmann!»
Sekundenlang sah ihn der junge Mann völlig entgeistert an. Dann aber faßte er sich: «Glauben Sie ja nicht, daß ich mich entschuldige. Im Gegenteil! Ich werde Ihnen gleich zeigen, was ich von Ihnen halte!» Mit diesen Worten goß er ihm den Inhalt seines Bierglases mitten ins Gesicht und ging durch die Mitte ab. Entsetzt stürzte der Kellner herbei.
«Was ist denn passiert, Herr Brändli?»
Der Angeredete lächelte reumütig. «Geschieht mir ganz recht», sagte er, «warum mußte ich ihm vorschwindeln, ich sei der Kritiker Beckmann? Bloß um ihm einen Schreck einzujagen . . .»

*

Modern
im Geschmack –
für die Jugend
von heute!

Gute Laune mit Aïda

AÏDA

NEU
- in der blauen Packung

Im Langformat,
mit der modernen
Euro-Mischung

20 AIDA blau Filtra
Fr. 1.-

A 5 / ERNY